



Hörfunk

28.06.2014

Von Klaus Ulrich Ruof

## Einfach, klar und richtungweisend: christliche Radioarbeit

Mit einem Festakt in der Hoffnungskirche in Stuttgart wurde Dagmar Köhring (50) am Samstag (28. Juni 2014) als Leiterin von »radio m«, der Privatfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), eingeführt. Sie tritt die Nachfolge von Matthias Walter (54) an, der als Pastor in den Gemeindedienst geht.

Mit der Frage, ob die biblische Botschaft in den Medien »Fremdkörper oder Wegweiser« sei, brachte Jürgen Single, Chefredakteur der christlichen TV-Reihe »Fenster zum Sonntag« im Schweizer Fernsehen, auf den Punkt, was die Herausforderung für christliche Beiträge im säkularen Medienangebot ist. Anlässlich des Leitungswechsels bei »radio m« forderte er in seinen Impulsen zur christlichen Medienarbeit die Anwesenden auf, alle »Kommunikationswege und Kommunikationsinstrumente unserer Zeit zu nutzen«, um den Menschen von Gott und Jesus zu erzählen. Im Programmangebot der Sender und in der Informationsflut des Internets müssten sich die christlichen Angebote jedoch mit hoher Qualität auszeichnen und sich dadurch unverzichtbar machen. Inhaltlich

bedeute das, dass die Sprache eindeutig und klar sein müsse, um von den Zuhörern verstanden zu werden. Wenn erkennbar sei, dass Christen sich für die Lebenswirklichkeit ihrer Zuhörer interessierten, dann dürften Impulse auch richtungweisend sein und Denkprozesse anstoßen.

Bei der Amtsübergabe hob Rosemarie Wenner, die Bischöfin der EmK in Deutschland, die engagierte Arbeit des bisherigen Leiters von radio m hervor. »Die Beispiele, die ich von der Arbeit bei radio m wahrnehmen konnte, faszinieren und inspirieren mich« sagte Wenner bei der Entpflichtung Walters von seiner bisherigen Aufgabe. Zu Köhring gewandt ermunterte sie die neue Leiterin, »das Evangelium auf alle mögliche Weise unter die Leute zu bringen.« Radioarbeit ist der »Lautsprecher in die Welt hinein«.

Köhring, die ursprünglich aus dem Buchhandel kommt und in der EmK eine pastorale Ausbildung absolvierte, arbeitete zuletzt als Pastorin im EmK-Gemeindebezirk Stuttgart-Mitte. In ihrer Aufgabe als Leiterin von radio m sieht sie die Chance, die biblische Botschaft breit gestreut »zu den Menschen zu bringen«. Die Herausforderung in der sich verändernden Medienlandschaft sei, die Multimedialität zu bewältigen. Für »radio m« bedeute das, dass neben den für den Rundfunk erstellten Beiträgen auch die Erreichbarkeit über das Internet und die ersten Schritte zur Erstellung von Videobeiträgen sorgsam weiterzuentwickeln seien. Darüber hinaus biete »radio m« sich den Gemeinden auch als Dienstleister für die Produktion von Imagevideos und für Lektoren- und Mediens Schulungen an.

Der nach neun Jahren als Leiter von »radio m« aus der Rundfunk- und Medienarbeit ausscheidende Walter erinnerte an den tiefgreifenden Wandel in der Rundfunk- und Medienarbeit. Binnen weniger Jahre hätten sich die technischen Möglichkeiten stark weiterentwickelt. Zudem seien die Sendeplätze von radio m heute fast vollständig im Privatfunk konzentriert. Unverändert sei die Chance geblieben, Menschen dort zu erreichen, »wo sie Kirche nicht vermuten«. Radio sei immer noch der Ort, an dem Menschen nicht beten und fromm sein müssten und doch Impulse bekämen, die ihr Leben berühren könnten.

*Klaus Ulrich Ruof*  
*Medienwerk der EmK*

Foto: © Medienwerk, v.l. Bischöfin Rosemarie Wenner, Dagmar Köhring, Matthias Walter

**Weitere Informationen:** »radio m« ist die Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) mit Sitz in Stuttgart. Mit dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) besteht eine intensive Zusammenarbeit. Hinzu kommen Kooperationen mit ökumenischen Partneragenturen. Die im Studio von »radio m« in Stuttgart vorproduzierten Beiträge laufen in Programmen privater Radiosender. Insgesamt produziert »radio m« pro Jahr rund 800 bis 1000 Beiträge mit einer Länge von einer Minute bis zu zweieinhalb Minuten. Sie sind auf etwa 15 lokalen, regionalen sowie auf bundesweiten Privatsendern zu hören. Die Hörerreichweite wird mit rund zwei Millionen Hörern angegeben. Der Etat wird zu über 50 % durch Spenden von Einzelpersonen, Gemeinden, Einrichtungen und

Firmen getragen. Darüber hinaus gewähren EmK und BEFG Zuschüsse zum Haushalt. Senderentgelte und Buchproduktionen tragen etwa 10 % zum Haushalt bei.

Weitere Informationen: [www.radio-m.de](http://www.radio-m.de)

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche